

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 7.

Mittwoch den 10. Januar.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Lehrer Herrmann in Knapendorf sein Amt als Fleischbeschauer vom 1. d. M. an niederg gelegt hat, Merseburg, den 5. Januar 1883.

Der königliche Landrath. v. Sellendorff.

Neujahrsbetrachtungen.

In liberalen Blättern hat es bei den Artiteln, welche bei der Jahreswende einen Rückblick auf das letzte Jahr werfen, zwar nicht an Anerkennungen bezüglich der Fortschritte auf wirtschaftlichem Gebiete gefehlt. Gleichwohl wußten sie doch ihre Seiten um einige Töne tiefer zu stimmen, um nicht aus der Rolle zu fallen, sondern ihre Opposition als berechtigt hinzustellen.

Wie das alte Jahr die bekannte — aber für jeden wirklich klar sehenden Menschen nicht vorhandene — „furchtbare Reaktion“ „heraufbeschworen“ haben soll, so werden auch die Ausichten des neuen Jahres als düster bezeichnet.

Hierzu giebt den Blättern namentlich der Umstand Anlaß, daß — was doch ganz selbstverständlich ist, liegt um so weniger Grund vor, als sich im Gegentheil die Zeichen wachsenden Verständnisses für die darin aufgestellten Ziele vermehrt haben. Das preussische Wahlergebnis war in dieser Beziehung ein ganz untrügliches Zeichen: wenn im Jahre vorher bei den Reichstagswahlen die Gegnerschaft triumphirt zu haben schien, so war dies zum großen Theil auf die Neuheit und auf das mangelnde Verständnis der Ziele zurückzuführen. Die Zwischenzeit hatte in dieser Beziehung aufklärend gewirkt und namentlich waren die Verdächtigungen, als ob damit irgend wie reaktionäre Absichten verbunden gewesen wären, mehr und mehr eben als Verdächtigungen und als völlig unhaltbar erkannt worden. So führten denn die Landtagswahlen einen wohlthätigen Mißschlag herbei: in der Bevölkerung hat sich das Vertrauen und die Uebereinstimmung mit den wahrhaft volkfreundlichen und volkshämlichen und politischen Zielen der Regierung vermehrt.

Wie man unter diesen Umständen von der Regierung verlangen kann, von dem betretenen Wege abzugeben, ist unerfindlich, noch unerfindlicher aber, welche Politik die Regierung verfolgen soll. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann doch kaum von einer liberalen Politik, die man sich als ein Gegenprogramm zur Regierungspolitik denken könnte, die Rede sein. Die liberalen Parteien würden sich nicht einmal selbst

zu einem solchen einheitlichen Programm vereinigen können. Ein Unbequemes an „parlamentarische Majoritäten“, das gefordert wird, wäre vielleicht ganz practisch, wenn nur solche Majoritäten — auf positivem Gebiete — vorhanden wären. Die Forderung, von den Reformplänen Abstand zu nehmen, scheint vielmehr gerade der Besorgniß, daß sich die Klüft zwischen der Bevölkerung und den Liberalen vergrößern könnte, und dem Wunsche zu entstammen, daß sich die Regierung mit ihrem Einfluß in den Dienst der Liberalen stelle, um die Geschäfte dieser zu besorgen.

Das neue Jahr wird hoffentlich im Parlament die bisher vermischten positiven Resultate zeitigen. Hierzu aber ist unseres Erachtens nicht nur das energische Festhalten der Regierung an ihrer Politik — woran gar nicht zu zweifeln ist, — sondern namentlich auch eine energischere Unterstützung derselben seitens derjenigen nöthig, welche gerade zur Unterstützung der Reformpolitik gewählt sind.

Man täusche sich doch in conservativen Kreisen ja nicht darüber, wohin der Versuch, die Regierung in andere Bahnen zu drängen, führen würde. Im Effect würde er nicht zu unterscheiden sein von dem unausgesetzten Streben des Liberalismus, die Reformpolitik durch das Mittel parlamentarischer Kreuz- und Querzüge unmöglich zu machen und zu verhindern. Ob die Conservativen aber ein Interesse daran haben können, die Macht ihrer Fraction oder die Macht des Parlaments in die Wagschale zu Ungunsten der Regierungspolitik zu legen, erscheint doch sehr fraglich. Sie würden hierdurch nur — bewußt oder unbewußt — der sogenannten konstitutionellen Weiterentwicklung Vorstüb leisten, welche den Liberalen — wie ihre Blätter täglich beweisen — viel mehr am Herzen liegt, als eine wirkliche Förderung der materiellen Interessen des Volks.

Wäge schon bei Beginn des neuen Jahres den Conservativen dies recht zum Bewußtsein kommen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 8. Januar. Der Journalist Gilles, dessen Auslieferung wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck gefordert wurde, wurde gestern nach siebenstägiger Haft freigelassen. Das Justizministerium entschied im Einvernehmen mit dem Oberlandesgericht, daß die Privatbeleidigung eines Ministers nach österreichischem Recht nur eine Uebertretung sei, wegen deren keine Auslieferung stattfindet.

Marseille, 8. Jan. Heute früh wurden an jedem der beiden Eingänge zum hiesigen österreichischen Konsulate geschriebene Plakate in italienischer Sprache folgenden Inhalts: „Tod dem Kaiser von Oesterreich, dem Henker Italiens, dem Mörder Oberdan's! Die Italiener.“ angeheftet gefunden und von der Polizei sofort beseitigt.

London, 8. Januar. Der Hausarzt des Premier Gladstone, Sir Andrew Clarke, welcher nach Hawarden gerufen wurde, erklärte, Gladstone sei in Folge **angestrengter Arbeit leidend** und bedürfe der **Ruhe**. Der Besuch Gladstones bei seinen Wählern in Midlothian ist deshalb aufgegeben worden.

London, 8. Januar. Gestern früh fand zwischen der von New-York kommenden „City of Brussels“ und dem Dampfer „Kirby Hall“, der sich auf einer Versuchsfahrt von Glasgow nach Liverpool befand — etwa 20 Meilen von Liverpool entfernt — ein **Zusammenstoß** statt, der die „City of Brussels“ zum **Sinken brachte**. Von der Mannschaft kamen 8, von den Passagieren 2 (Italiener) in den Wellen um. — Der Times zufolge ist die Note Lord Granvilles an die Mächte noch nicht überreicht, dieselbe würde zunächst der Pforte und dann gleichzeitig den anderen Mächten überreicht werden.

New-York, 8. Januar. In mehreren der größeren Städte der Union finden Versammlungen statt um Sammlungen zum Besten der durch die Ueberschwemmungen in Deutschland Beschädigten zu veranstalten. — Der seitherige Schatzmeister des Staates Tennessee, Polk ist in San Antonio in Texas verhaftet worden.

Hochwasser.

Köln, 8. Januar. Endlich scheint das Sinken der Gewässer ein anhaltendes zu sein. Der Rheinpegel ist seit gestern Vormittag hier von 8,24 auf 7,75, in Koblenz von 7,35 auf 6,85, in Bingerbrück von 5,60 auf 5,30 gefallen. Wetter hell, leichter Frost. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Mainz-Bingerbrück ist wieder eröffnet. Auch die Lahn ist wieder auf den normalen Wasserstand zurückgegangen. 4 Grad Kälte.

Köln, 8. Jan. Das Wasser fällt anhaltend und schnell. Vergangene Nacht allein 25 Centimeter; augenblicklicher Stand 24 Fuß 6 Zoll; Temperatur 0; die Berste sind vielfach schon frei und an vielen Schiffen ist man schon mit Löschen der Ladung beschäftigt.

Mainz, 8. Januar. Der Rhein ist hier seit gestern Vormittag von 5,40 auf 5,04 ge-

fallen. — Die Bahnzüge nach Bingen, Frankfurt und Darmstadt verkehren wieder fahrplanmäßig. Die Strecke von hier nach Worms ist dagegen noch unterbrochen.

Em. 8. Januar. * Die Bahn ist wieder auf den normalen Wasserstand zurückgegangen. 4 Grad Kälte.

Darmstadt, 8. Jan. * Die Staatsregierung hat in einer Vorlage an die Stände die Bewilligung eines durch Anleihen zu beschaffenden Betrags von 500,000 Mark zur Behebung des durch die Ueberschwemmung verursachten Nothstandes beantragt. Die Beschaffung vorläufiger Unterlunftsräume, insbesondere von Baracken, die künstliche Beförderung der Entleerung der überschwemmten Gebiete von Wasser, der Wiederherstellung der zerstörten Häuser und event. der Ersatz des verloren gegangenen Viehes, Futters und der Früchte werden als Zweck der Verwendung der geforderten Summe bezeichnet.

Dresden, 7. Januar. * Elbpegelstand 2,60 Meter. Die Personendampfschiffahrt zwischen hier und Pirna wird morgen wieder eröffnet.

Ein Erlass des badi schen Ministeriums des Innern an die Bezirksämter ordnet die sofortige Feststellung der von Gemeinden und Einzelnen erlittenen Wasserschäden an. Die Feststellung soll sich auch darauf erstrecken, ob die Staatshilfe unabweisbar sei oder nicht, und in welcher Weise die geeignetste Unterstützung zu geschehen habe.

Mittlerweile haben sich zwei und vierzig Abgeordnete aus Baden, Hessen, Preußen, Rheinbayern, Württemberg für die resp. Landtage und für den Reichstag zusammengethan und bitten hierdurch sämmtliche Herren Kollegen, in allen deutschen Bundesstaaten Komitees zu bilden, soweit solche noch nicht vorhanden, welche überall Sammlungen zum Besten der Tausende von Wasserbeschädigten veranstalten. In dem Aufrufe heißt es zum Schluß: „Die Noth ist groß, das Bedürfnis ist ungeheures, lang andauerndes. Umfassendste Staatshilfe ist daneben noch unbedingt erforderlich!“

Von einer weiteren Anregung sei Kenntniß genommen: eine allgemeine Lotterie zum Besten der Ueberschwemmten zu veranstalten, wobei freiwillig beigezeichnete Kunstgegenstände, feine Handarbeiten u. s. w. die Gewinne abgeben. Der gute Gedanke scheint Lebenskraft zu haben. Hoffentlich finden recht schnell die vorbereitenden Schritte statt.

Hofnachrichten.

Berlin, 8. Januar 1883.

— Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Vormittag den Kommandeur des 1. Garde-Regiments z. F., Oberst und Flügel-Adjutant von Lindewitz, nahm darauf den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen von Büdler entgegen und hatten demnachst dann auch noch der zum Kammerherrn ernannte Rittmeister a. D. von Zawaßki und später der Major a. D. von Leckenburg die Ehre des Empfanges. Nachdem Se. Majestät der Kaiser dann längere Zeit noch allein gearbeitet, unternahm Allerhöchstderselbe in Begleitung des Generalleutenants a la suite Fürsten Anton Radziwill eine Spazierfahrt durch den Thiergarten und hatte nach der Rückkehr eine Besprechung mit dem Vize-Ober-Ceremonienmeister Grafen zu Eulenburg. Um 5 Uhr dirirten die Kaiserlichen Majestäten im königlichen Palais. Se. Majestät der Kaiser wohnte Abends mit anderen hohen Herrschaften der Vorstellung im Opernhause bei. Später war dann bei den Majestäten im königlichen Palais eine kleinere Theegesellschaft.

— Se. Majestät der Kaiser ließ im Laufe des heutigen Vormittags vom Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Büdler und dem Hofmarschall Grafen Perponcher sich Vorträge halten und arbeitete dann längere Zeit mit dem Chef des Civil-Kabinetts Wirklichen Geheimen Rath von Wilimowski. Nachmittags empfing Seine Majestät der Kaiser dann noch zum Vortrag den Geheimen Hofrath Bork und unternahm

hierauf eine Spazierfahrt. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen.

Tagesübersicht.

Die Nordd. A. Ztg. enthält einen längeren Artikel über die Aeußerungen französischer Blätter gelegentlich des Begräbnisses Gambettas. Derselbe hebt namentlich die des Siecle hervor, als des Organs des Kammerpräsidenten Herrn Brisson, aus welcher hervorgehe, daß Herr Brisson „ein Mann der Revanche und des Krieges“ wäre. Deutschland, heißt es dann weiter, wird sich dies vergegenwärtigen müssen, wenn Herr Brisson etwa noch direkteren Einfluß als bisher auf die Exekutive Frankreichs erlangen sollte. Es stellt seine Absichten noch ganz außer Zweifel durch die Worte: „die deutschen Blätter irren sich, wenn sie glauben, daß die berechtigten Rückforderungen Frankreichs (justes revendications) mit dem Wanne ins Grab gestiegen seien, welcher Preußen in seinem Siegeslaufe auslief.“ Herr Brisson will zwar nicht die Revanche zu ausschließlichem Zweck seiner Politik machen, aber immerhin zum Zweck. Wir werden das abwarten, und wenn Herr Brisson dereinst in die Lage kommt, seinen Zwecken praktisch Ausdruck zu geben, so wird er Deutschland damit nicht überrraschen.

Frankreich. Daß alle Welt sich in Paris nur mit dem Begräbniß Gambettas beschäftigt, versteht sich von selbst, wie auch, daß das Urtheil darüber je nach dem Parti-Standpunkte mehr oder weniger verschieden ausfällt. Wir haben bereits den Charakter der patriotischen Manifestation in seiner unlegbaren Großartigkeit hervorgehoben, allein die opportunistischen Blätter treiben die Verherrlichung des neuen Ereignisses auf eine Höhe, welche Alles übersteigt. Nach ihnen war es eine „Apotheose“ Gambettas und das Palais Bourbon das „Mausoleum“ desselben. Paris schreibt sogar, Deutschland hat einen Sieg gewonnen, als Gambetta starb. Es hat eine Niederlage erlitten, als das Vaterland ihn beerdigte. In einem weiteren Artikel des Paris: „Deutsche Ballade“ wird mit mehr als zweifelhaftem Blick die Freude Deutschlands über Gambettas Tod in Schloß, Bürgerhaus und Bauernhütte geschildert. Man wird dem unzurechnungsfähig machenden Paroxysmus des Schmerzes bei den Gambettisten wohl Einiges zu Gute halten müssen, andererseits gehen selbst viele republikanische Blätter zu, wenn schon mit den schonendsten Umschreibungen, daß die Leichenseier in mancher Hinsicht viel mehr einem Schauspiel, als einem Begräbnisse gleich. Heute am Sonntag wallfahrten zahlreiche Mengen nach dem Père Lachaise zur provisorischen Gruft Gambettas. Auf den Sarg wurde gestern noch ein Säckchen mit lothringischer Erde gelegt, welches aus Metz gesandt war und die in schwarz gestickte Inschrift trägt: Lothringia memor, violata non domita. — Die republikanischen Abendblätter sprechen die Hoffnung aus, daß aus dem Gambettajchen Leichenbegängnisse und den Ereignissen dieser Woche für alle Republikaner und besonders für das Parlament Entschlüsse der Entschlossenheit hervorgehen würden und daß die Gefühle der Einigkeit, welche in den Trauerreden zum Ausdruck gekommen seien, länger dauern würden, als die Blumen auf dem Grabe Gambettas.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend. Der Nachdruck unserer „D. Aet.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krebl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 9. Januar 1883.

† (Pfenning-Spartassen.) Günstige Ergebnisse veröffentlicht nach zweijährigem Bestehen die Darmstädter Pfenning-Spartasse. Bei einer Bevölkerung von 40,000 Seelen sind schon 106,000 Mark von den ausnahmslos den unbedeutenderen Klassen der Bevölkerung angehörigen Einlegern durch dieses segensreiche Institut zins tragend angelegt worden. Wenn auch nicht so glänzende Erfolge, wie die „Darmstädter“, so weisen doch die Pfenning-Spartassen des Regierungsbezirks Merseburg auch erfreuliche Resultate auf. Zur Zeit bestehen 13 solcher Kassen. Die älteste derselben befindet sich hier in Merseburg und steht im Zusammenhang

mit der hiesigen Kreis-Sparkasse. Sie arbeitet seit dem 7. Februar 1882. Sie hat bis zum 1. Oktober v. J. 4060 Mark in Spartarten aufzuweisen; dieses Ergebnis erscheint bei der Landbevölkerung, welche für alles Neue nicht leicht zu gewinnen ist, als ein sehr günstiges. Die Pfenning-Spartasse der Stadt Merseburg weist vom 1. März bis 1. Oktober 2833 Mark, die der Stadt Zeitz vom 15. Juli bis 1. Oktober 1463 Mark in voll befestigten eingetragenen Spartarten auf. So ist die Hoffnung berechtigt, daß die Pfenning-Spartassen eine große Zukunft haben. Zu ihrer Beförderung sollte jede Behörde, jeder wohlthätige Verein, jeder wohlwollende Privatmann das Mögliche thun. Es handelt sich hier um ein Werk des von allen wahren Vaterlands- und Volks-Freunden angebahnten „praktischen Christenthums“, wodurch die Erziehung der Armen und Aermsten zur Sparsamkeit, zur wirtschaftlichen Berechnung und zur Fürsorge für ihre Zukunft befördert wird. Diese recht bürgerlichen, dem selbstständigen Menschen unentbehrlichen Bestrebungen, sind unsern ärmeren Mitbürgern leider vielfach entfremdet. Eben darin, daß ihnen die Gelegenheit — so zu sagen der Apparat — zur sicheren Anlegung auch des geringsten Sparpennings nahe gelegt wird, und sie erst dadurch ohne Vermögensähnlichkeit an Zeit und Arbeitsverdienst in die Lage kommen, den Sinn für Sparsamkeit, dessen ethische und materielle Vortheile sich auf allen Gebieten des Lebens schnell fühlbar machen, zu hegen und zu pflegen, liegt der wahrhaft fittliche Kern dieser Institute.

† Der königl. Landrath giebt in heutiger Nummer bekannt, daß der Lehrer Herrmann in Knapendorf sein Amt als Fleischbeschauer am 1. d. M. niedergelegt hat.

† (Für die Ueberschwemmten) gingen ferner in unserer Expedition ein:

Von Herrn Sauerbeck eingekauft: Spielabentdrängnis bei Luge 3 M. 50 Pf. in der Gemeindeendorf 11 M. 60 Pf. Gesammelt beim Stiftungsfeste der Gesellschaft Regelschul zu Zeitz 11 M. 10 Pf. In der Gemeinde Badzig gesammelt: Ernst Mittag 3 M.; Eduard Bött 3 M.; Franz Gerhardt 4 M.; Friedrich Mittag 3 M.; Ernst Radwiz 50 Pf.; Ernst Heise 3 M.; Gottfr. Heise 1 M.; Louis Gutmald 1 M.; Gust. Leinert 1 M. 20 Pf.; Bertha Vorste 1 M.; Ernst Könnig 3 M.; Louis Strauß 3 M.; Karl Wächter 30 Pf.

Zusammen 52,70 M., mit Hinzurechnung der vorigen Uebersicht im Betrage von 50,25 Mark, in Summa 102,95 Mf.

† (Versammlung der gesammten freien kirchl. Vereinigung.) Wir wollen hier noch besonders darauf hinweisen, daß in der am Donnerstag Abend d. W. im Tivoli stattfindenden Versammlung der gesammten freien kirchl. Vereinigung die Frage wegen der Wiederanzusendung von hiesigen Kindern in eine Ferienkolonie besprochen werden soll. Es ist leider Thatsache, daß über die geschehene Aussendung im letzten Sommer vielfach sehr ungünstige Urtheile gefällt sind und von vielen Seiten mindestens die Nothwendigkeit der Maßnahme für unsere Stadt bestritten worden ist. Mögen alle Gegner der Einrichtung in der Versammlung mit ihren Bedenken offen hervortreten. Wir glauben, daß eine unbefangene Erörterung der Angelegenheit dem Vorstände der kirchlichen Vereinigung nur erwünscht ist.

† Die Saale ist um 46 Centimeter gefallen. Ihr höchster Wasserstand betrug 4,38 m.

† (Retour-Villets.) Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Erfurt theilt der Handelskammer mit, daß ihrem Antrage gemäß vom 15. Januar cr. ab hier in Merseburg Retourbillets II. und III. Wagenklasse mit zweiseitiger Gültigkeit nach Leipzig auszugeben werden, welche sowohl bei der Hin- als auch bei der Rückfahrt beliebig entweder über Halle oder über Corbetta benutzt werden können.

† (Der Niedergang der Jagd) auf Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Bachsteln und Hagen ist nach einer Bekanntmachung des königlichen Bezirksrathes für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg auf Sonnabend den 20. Januar d. J. festgesetzt. An dem genannten Tage jedoch darf die Jagd noch ausgeübt werden.

† (Balanzenliste (4. Armeekorps.) Die Postämter in Coswig (Anhalt), Genthin, und Schönhäusen (Elbe) suchen je einen

Landbriefträger mit je 540 Mark jährlichem Gehalt und 60 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

† Der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Behandlung der Schulverhältnisse, ist jetzt fertig gestellt und wird, wie wir hören, alsbald dem Landtage der Monarchie zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt werden.

— Es ist neuerdings genehmigt worden, daß zur Wiedererlangung von Gegenständen, welche Reizen de auf einer Zwischenstation beim Verlassen eines Zuges in diesem zurückgelassen haben, Depeschen mittelst des Bahntelegraphen dem Zuge nachgeschickt und zu diesem Zwecke entweder von dem Reisenden selbst oder auf dessen Verlangen von der Station aufgesetzt und abgelassen werden. In ersterem Falle wird die reglementmäßige Gebühr, in letzterem Falle eine feste Gebühr von 0,50 Mk. erhoben. Die Nachsendung der Gegenstände von der Auffindungsstation nach der von dem Eigentümer bezeichneten Bestimmungsstation hat auf den Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen, sofern von den Reisenden nicht anders bestimmt wird, mittelst Begleitscheines unter Benutzung des nächsten Schnell- oder Personenzuges zu erfolgen, und wird dafür, ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichtes, eine feste Gebühr von 0,50 Mk. für jede Begleitscheinendung erhoben.

† Der Durchschnittspreis für den Monat Dezember 1882 betrug für Weizen 18,27 Mk., Roggen 15,92 Mk., Gerste 19,44 Mk., Hafer 14,89 Mk., Erbsen 19,50 Mk., Bohnen 19,33 Mk., Linen 29 Mk., Kartoffeln 5,56 Mk., Langstroh 4 Mk., Krummstroh 3,50 Mk., Heu 9,33 Mk. pro 100 Kgr., Rindfleisch und zwar von der Keule 1,20 Mk., Bauchfleisch 1,15 Mk., Schweinefleisch 1,25 Mk., Kalbfleisch 1 Mk., Schöpffleisch 1,15 Mk., Butter 2,61 Mk. pro 1 Kgr., Eier 4,70 Mk. pro Schock.

† Der Durchschnittspreis der Ferkeln betrug in der Woche vom 31. Dezember 1882 bis 6. Januar 1883 pro Stück 7,50 bis 15 Mk.

Starfiedel. Der hiesigen Kirche ist zum

Weihnachtsfeste von einem Einnehmer eine aus massivem Silber bestehende Taufanne nebst Taufbecken geschenkt worden.

Lauchstädt. Im Jahre 1882 wurden geboren: 92 Kinder — 42 Knaben und 50 Mädchen, darunter 11 außerehel., 3 todtgeb. und 4 ungetauft gestorben; getauft 91 Kinder — 19 vom Jahre 1881, 70 vom Jahre 1882, 2 auswärtig geborene und 17 Kinder sind noch nicht getauft; konfirmirt: 54 Kinder — 26 Knaben und 28 Mädchen; getraut: 19 Paare. Gestorben sind: 66 Personen — 29 männl. und 37 weibl. Geschlechts, darunter 45 Kinder und 21 Erwachsene bis zum 80. Jahre.

Leipzig. Im Crystalpalast-Theater ereignete sich am Sylvesterabend ein Unglücksfall, der leicht bei überfülltem Lokal von großen Folgen sein konnte. Gegen Ende der Vorstellung stand plötzlich der Leiter des Theaters, Direktor Brüger, auf der Bühne in hellen Flammen und erlitt dadurch an Brust, Armen und Beinen größere Brandwunden.

Raundorf bei Reideburg. 6. Januar. Das „Holl. Tagbl.“ schreibt: Heute mit dem Mittagslokalzuge zwischen Halle und der Station Dieskau zerbrach die Bremse an einem Personenzug Nr. 111. Klasse. Dieselbe kam vor die Räder desselben zu liegen, und brachte den Wagen in eine hüpfende Bewegung. Die Insassen desselben wurden ängstlich und befürchteten eine Entgleisung des Zuges. Der Gürtelbesitzer B. aus R. wollte sein Leben retten und sprang während der Fahrt aus dem Wagen. Er lag längere Zeit bestimmungslos auf der Erde. Alles ging aber glücklicher Weise ohne weiteres Unglück vorüber.

Gräfenhainichen. Am vorigen Freitag erhielt der Holzhändler Friedrich K. hier selbst einen Drohbrief folgenden Inhalts: „Wenn Sie nicht heute Nacht am 50. Baum auf der rechten Seite der Fchornewitzer Straße 1000 Mark baar niederlegen, so werden Sie gefälligst todtgeschossen, auch der Schreiber wird sich selbst schießen.“ Der Bedrohte machte der Polizei die

Anzeige, welche dann auch Vorkehrungen traf, um den sauberen Tausendmarkschießreud abzufangen. Leider muß derselbe rechtzeitig Wind davon bekommen haben, denn er blieb zur bestimmten Zeit aus. Geschossen hat er bis heute nicht.

† **Kostleben.** Das in Folge des fast unaufhörlichen Regenwetters noch immer im Steigen begriffene Hochwasser der Unstrut gleicht auf der Strecke zwischen Artern und der sogenannten Steinlebe unterhalb Memleben (wo das Thal enger wird) einem einzigen Landsee von 20 Kilometer Länge und 2—3 Kilometer Breite, welcher auch verschiedene Zuckerrübenfelder mit theils eingemieteten, theils noch gar nicht ausgenommenen Früchten verschlungen hat. Seit gestern Abend ist nunmehr auch die Postverbindung zwischen Kostleben und Wiehe eingestellt, indem der den Thalübergang vermittelnde 2—3 Meter hohe Straßendamm auf zwei Stellen fußhoch überfluthet wird. Dieselben sind bei der erst unlängst beendigten Neupflasterung der Straße behufs besserer Ausgleitung des oberen und unteren Wasserstandes muldenförmig (daher um etwa 1 Fuß tiefer) angelegt worden. Der Verkehr für Fußgänger soll von heute ab durch Einstellung eines Fährfadnes ermöglicht werden.

Gisela. Jehn italienische Bergleute haben hier „Schicht“ gemacht und sind direkt nach Afrika abgereist. Dasselbe glauben sie in den Goldbergwerken in drei Jahren so viel verdient zu haben, daß sie ein sorgenfreies Leben führen können. Wenn diese Hoffnung nur keine eitle ist!

Sangerhausen. In einigen Ortschaften des hiesigen Kreises sind in letzter Zeit Diphtheritis und Bräune in ziemlich erheblichem Maße aufgetreten; in Voigtstedt sind beispielsweise über vierzig Kinder von diesen beiden verheerenden Krankheiten dahingerafft worden; während im genannten Orte eine Familie den Verlust von 4 Kindern betrauert, sind auch in Gonna mehrere Familien arg betroffen worden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Betreff der Abhaltung von öffentlichen Tanzlustbarkeiten werden für den hiesigen Volksteil in Folge höherer Anordnung nachstehende Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Für ein und dasselbe Gastral wird, wie bisher, monatlich öfter als einmal die polizeiliche Genehmigung zu öffentlicher Tanzmusik erteilt, in den Monaten, in welche die großen, kirchlichen Feste fallen, sind als Tage an welchen Tanzurlaubnis gegeben wird

- 1) der Ostermontag,
- 2) der Pfingstmontag,
- 3) der zweite Weihnachtsfeiertag oder der Sylvesterabend

festgesetzt, außerdem werden in den Monaten, in welche der Geburtstags Sr. Majestät und das Sedanfest fällt, diese Tage ausschließlich zur Abhaltung von Tanzveranstaltungen bestimmt.

Während der Fastenzeit dürfen Tanzlustbarkeiten nicht stattfinden. Die Tanzurlaubnis wird in der Regel nicht über 11 Uhr hinaus erteilt. Merseburg, den 3. Januar 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kürschners Carl Schneider zu Merseburg wird, nachdem er in dem Vergleichstermine vom 19. Dezember 1882 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 19. Dezember 1882 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. Merseburg, den 3. Januar 1883.

Königliches Amts-Gericht, Abtheilung II.

Unterzeichneter bringt einem geehrten Publikum sein reich-

affortirtes **Schuh- & Stiefelwaaren-Lager** in empfehlende Erinnerung, und sind sämtliche Artikel hinsichtlich **Qualität und Arbeit gut.** Die Preise wie bekannt **billigst.**

Jul. Mehne.

Kl. Ritterstraße 1.

In **Cordpantoffeln** mit **Filzsohle u. Lederdecke** größte Auswahl.

Für **Wiederverkäufer** im **Duzend** sehr **billig.** **Filzschuhe** um damit zu räumen, gebe zu **Fabrikpreisen** ab, sehr **feine Muster** darunter.

D. O.

Königlich preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 167. Lotterie muß bis zum 15. Januar cr. Abends 6 Uhr bei **Verlust des Anrechts** unter Vorzeigung der Loose 3. Klasse geschehen.

Alle nicht rechtzeitig und planmäßig erneuerten Loose bin ich **gezwungen** sofort anderweit zu verkaufen.

Der **Königliche Lotterie-Einnehmer.**

Schröder.

Ich nehme Zeichnungen auf mit **105% rückzahlbare**

4 1/2% Donnersmarkt-Anleihe am 11. und 12. bis Mittags zum Subscriptions-Preise à 96 1/2% kostenfrei entgegen.

Friedrich Schulke.
Bankgeschäft.

Die **Zeitungs-Annoncen-Expedition** von

Ch. Dietrich & Co. in **Cassel** (steter domicil in **Cöln, Coblenz, Mainz, Nürnberg, Hannover, Hamburg** etc.) übernimmt die **Beforgung** von **Privat- und Geschäftsanzeigen** sowie **bedeutenden Bekanntmachungen** jeder Art für **sämtliche Zeitungen** und **Fachblätter** Deutschlands und des **Auslands** unter den **günstigsten Bedingungen.** Bei **umfangreichen Aufträgen** bedeutende **Rabatt** gewährt. — Jeder **Insertionsauftrag** findet am **Tage** des **Eingangs** prompte **Erliegung.** **Il lere vollständigen und neuen Zeitungs-Verzeichnisse** (Insertionstarife) stehen den **Insertenten** gratis zur **Verfügung.**

Zu **vermieten.**
Zwei
Garçon-Logis
mit oder ohne **Pferdestall.**
C. Hofer,
Oberburgstraße Nr. 4.

Klassensteuer-Rec-lamations-Formulare sind stets **vorrätig** in **A. Leidholdt's Buchdruck.**

Ein **Logis** von 2 Stuben, **Kammer, Küche** und **Zubehör** ist zu **vermieten.**

Steinstraße 5.
Dasselbst **find 10 Stück junge** **Hühner** und ein **Hahn** zu **verkaufen.**

9000 Thaler sind zum 1. April **auszuleihen** auf **Landhypothek** bei **4% pKt.** **Jinsen.** **Näheres** **Neumarkt 22,** **1. Treppe.**

Ein **Pferd** und **Wagen** sind zu **verkaufen** in **Köpsbau** bei **Ludwig Franke.**

Ein mit **guten Zeugnissen** versehenes **Dienstmädchen** wird zum **Antritt** am 1. April oder auch **früher** zu **mieten** gesucht.
Krumhaar, Oberaltenburg 22.

Ein Lehrling kann in **meiner Werkstatt** zu **Öfem** noch **placiert** werden.
F. König,
Tapetier u. Decorateur.

Bernhardiner Alpen-

von

Wallrath Ottomar Bernhard.

Zürich.



Kräuter-Magenbitter

Zu haben in Flasden à Mk. 1,05, Mk. 2.— Mk. 4.—
in Merseburg: Oscar Leberl, in Halle: A. Ludwig,
Engelapothek, in Zschwendig: R. Reichsmann,
in Martramsdorf: Gustav Enke, in Laucha: C.
R. Roscher, in Pegau: M. Haase, in Hebra: C.
W. Rablisch, in Groitzsch: Otto Ehold, in Quer-
furt: Robert Raunhardt.

Merseburger Tages-Kalender.

10. Jan. Kirchl. Verein des Neumarktes Versammlung, Abends 8 Uhr im
Hospitalkarten.
10. Jan. Bon Vorm. 10 Uhr ab Mobilien-Auktion in der Blossfeldschen
Restauration Friedrichstr.
10. Jan. Freiw. Feuerwehr. Pionier-Compagnie Abends 8 Uhr Uebung.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke: „Huste-Nicht.“



Malg.-Extract u. Caramellen*)
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben
anerkannt bewährtesten und
besten diätetischen Genußmittel bei
Husten, Keuchhusten, Catarrh,
Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden,
vom einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.
— Wir machen darauf aufmerksam! Außer zahlreichen
Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben Sr. Durch-
laucht des deutschen Reichskanzlers Fürsten von
Bismarck.

*) Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 u. 2,50. Caramellen à
Beutel 30 und 50 Pf. — Zu haben in Merseburg bei Alb. Meyer.

Cölner Dombau-Lotterie

Haupt-Gewinne 75,000 M.,
30,000 M., 15,000 M. etc. etc.

Ziehung 11., 12. u. 13. Jan. 83.

Hierzu empfehle ich Loose
à 3 M. 50 franco und Gewinn-
liste nach Ziehung.

Selmar Goldschmidt

Lotterie-Haupt-Comtoir
Braunschweig

2 große Geldlotterien.

Köln. Domb. Hauptgew. 75,000 M.
Loß 3/4 M. Ulm. Domb. Hauptg.
75,000 M. Loß 3 M. Beide Original-
lose zus. mit amtl. Listen fr. 7 M.
Zieh. Köln 11. Jan. Ulm 16. Jan. 1883.
A. Fuhse, Wühlheim a. d. Ruhr.

Bergmann's

Thierschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Thierschseife,
vernichtet sie unbedingt alle Arten
Hautunreinigkeiten und erzeugt in
kürzester Frist eine reine, blendend-
weiße Haut. Vorräthig à Stück
50 Pfg. in den Apotheken.

Carneval! Fastnacht!

Prachtvolle, fürstlich-elegante
Costüme aller Art, äusserst
billig; aber nicht zu verleihen.
Cotillon - Gegenstände.
Masken, Besatzborden, Schmuck-
sachen, Stoffe etc. Knallerbsen.
Carnevalistische gemalte Bilder zur
Saal-Decoration (Lebensgrösse) à 3
Mark, höchst komisch und ori-
ginell. — Carnivals-Gesellschafts-
Mützen. Carnivals-Artikel
jeder Art! Theater-
Decorationen, auf Stoff gemalt.
Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis
und franco. Bonner Fahnen-
fabrik in Bonn a. Rhein.

Das Polster-Möbel-Lager von

F. König,

Gotthardtstr. 25,
empfehlen Sophas und Lehnstühle
in größter Auswahl zu äußerst billigen
Preisen.

Specialität!

Echt böhm. Kettfedern,
billige Ketten,
das vollständige Gebett von
25 Mark an,
hält stets größtes Lager hier

B. Levy,

Windberg Nr. 7.

Eine freundliche

Parterre-Wohnung
ist sofort oder später zu beziehen.
Frau verw. Geisler,
Halle'sche Str. 8.

Dienstag, 16. Januar

bis einschliesslich den 19. Januar 1885
unwiderruflich Ziehung der grossen

Ulmer Münsterbau-Lotterie

3435 Geldgewinne von 350000 Mk. Hauptgewinn Mk. 75000.
Original-Loose mit Deutschem Reichsstempel versehen

à 3 Mark

(auch gegen Coupon oder Briefmarken) empfiehlt u. versendet
das Lotterie- und Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: Lotteriebank Berlin.

Den Aufträgen bitte 30 Pf. für Porto und Gewinnliste
beizufügen.

Gesammlt. freie kirchliche Vereinigung.

Tagesordnung für die am Donnerstag, den 11. d. Mts.,
Abends 8 Uhr im Zwölft hierorts stattfindende zweite Winterversammlung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
- 2) Erörterung der Frage, betr. die wiederholte Ausweisung hiesiger Kinder
in eine Ferien-Kolonie während des nächsten Sommers oder die In-
ausnahmehahme einer ähnlichen Maßnahme.
- 3) Besprechung darüber, in welcher Weise vereinsmäßig zur Verbreitung
einer guten Lectüre in der Stadt mitgewirkt werden kann.
- 4) Erörterung der Ursachen der bisherigen geringen Theilnehmung der
kirchlichen Gemeinde-Mitglieder an der Enttragung in der kirchlichen
Wählerliste und der eingetragenen Mitglieder an den kirchlichen Wahlen.
Merseburg, den 7. Januar 1883.

Der Vorstand.

Maskenball.



Sonntag den 21. Januar hält die

Privat-Theater-Gesellschaft

in den Räumen der Funkenburg

einen Maskenball ab und können daran,

soweit es der Raum gestattet, auch

Nichtmitglieder Theil nehmen.

Billets à 1,25 Mark sind zu haben bei

S. Saar, Hofmarkt Nr. 10.

Alles Nähere durch die Programms.

Hierzu eine Beilage.

Den geehrten Damen

zur gefälligen Nachricht, daß
die erste Unterrichtsstunde meines
Cursus am **Donnerstag,
früh 9 Uhr, Weinberg
4 (parterre links)** beginnt.
— Nur noch 6 junge Damen
können an diesem Unterricht theil-
nehmen. Meldungen bis dahin
im Ritter St. Georg.

Schachungsstoll
Theresa Boettger.

In allen Krankheits-
fällen, ohne Medizin-Anwend-
ung ausführlichen Rath,
Behandlung u. sicherste
Hilfe.

Merseburg, Steinstr. 8.

F. Dietze,

Praktikant der Naturheilkunde.

Unterrichtsanzeige.

Den geehrten Damen zur ge-
fälligen Nachricht, daß ich hier
einen **Cursus der feinen
Damenschneiderei** eröffnen
werde, diejenigen Damen die
daran theilnehmen wollen, um
das Maafnehmen, Musterzeichnen
und Zuschneiden zu erlernen,
können sich melden bei

Theresa Boettger.

Gasthof z. Ritter St. Georg.,
Zimmer Nr. 7, II Tr.

Blattpflanzen,
blühende Hyacinthen,
Maiblumen,

Zulpen u. j. w.

in großer Auswahl bei

Wohlen,

Obergärtner der Brandt'schen
Gärtnerei.

Ein fettes Schwein
ist zu verkaufen, in
Meuschau 29.

Freiwillige Feuerwehr.

Uebung

der Pionier-Compagnie am 10.
Januar cr., Abends 8 Uhr. Antritt
am Geräthebaufe.

Das Commando.

Zur guten Quelle.

Morgen Mittwoch von 1/2 7 Uhr an
Salzknochen, wozu freund-
lichst einladet F. Beyer.

CASINO.

Großes mechanisches Theater.
Mittwoch, den 10. Januar 1883.

Don Fernando,
zum Schluß

Die Schlacht bei Wörth.
Kassendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst

F. Kern.

Der Saal ist gut geheizt.

Falsche Liebe.

Roman von O. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Einen scheuen Blick warf sie über den Balkon, als sie Best erreicht hatte, todtbleich sank sie zurück: auf den Arm Sesceny's gestützt, stand ihre Mutter, mit forschenden Blicken die Ankommenden mustern.

Gewaltig raffte sie sich auf, sprang aus dem Wagen und noch ehe der Graf ihr entgegen-eilen konnte, lag sie in den Armen ihrer Mutter.

Dem Verlobten reichte sie kühl ihre Hand, die er eben so kühl an seine Lippen drückte.

Als sie mit ihrer Mutter Hand in Hand durch die Reihe der Ankommenden schritt, der Graf an der Seite ihrer Mutter, bemerkte sie in ihrer Nähe eine zierliche, elegante Frauengestalt, die ihre dunklen Augen fest auf sie richtete. Agnes warf einen raschen Blick auf ihren Verlobten, der ihn ruhig, eisig erwiderte, dann hob sie ihren Kopf empor, ein hochmüthiges, verächtliches Lächeln kräuselte ihre Lippen; denn sie hatte Inez Lépélé wieder erkannt.

13.

Wochen waren vergangen. In den Verhältnissen unserer Wiener Freunde schienen keine bedeutenden Veränderungen vorgegangen zu sein. Grunau war nach Prag zurückgekehrt; die offizielle Anzeige von Agnes' Verlobung war bei Bergemann's eingetroffen, und äußerlich war Alles wieder so, wie es vor Agnes' Ankunft gewesen war.

Sternfels hatte Gabrielens Geständniß empfangen; unter holdem Errothen hatte sie ihm gesagt, sie liebe ihn, und wenn die Eltern es gestatteten, wollte sie mit Freuden seine Gattin werden.

Sternfels wollte alsbald mit seiner Werbung hervortreten, allein er wurde von Dswald an der schnellen Ausführung verhindert. „Setz, Paul,“ sagte er dem jungen Mann, „ist nicht der geeignete Zeitpunkt. Setz, wo die Cousine

Waller eine scheinbar so glänzende Partie macht, würde meine Frau Mama, die nun einmal von dem Vorurtheil des blauen Blutes nicht läßt, Deine Bewerbung schlecht aufnehmen. Warte noch eine kurze Zeit, vielleicht hat sie Ereignisse in ihrem Gefolge, die Euch nützen können. Auf meinen Beistand könnt Ihr zählen, und da Gabriele überhaupt noch zu jung zum Heirathen ist, braucht Ihr nicht ungeduldig zu werden.

Gabriele fühlte sich in ihrer jungen Liebe unendlich glücklich. Ihr war, seit sie in Sternfels den Geliebten gefunden, ein neues, wunderreiches Leben aufgegangen. Ihre Blicke hingens oft wie gebannt an seinem ausdrucksvollen Gesichte und wie bezaubert lauschte sie seinen Worten, die immer klar, einfach klangen und doch so viel Neues, Schönes für sie enthielten.

Gabriele war, obgleich sie ihres Bruders Absicht halb und halb theilte, mit dem Schweigen Sternfels den Eltern gegenüber nicht einverstanden. Ihr jungfräulicher Sinn streubte sich dagegen, ein Geheimniß vor ihren Eltern zu haben, und als Sternfels ihrem Ausdruck folgen wollte, sagte sie, die großen blauen Augen zu ihm aufschlagend:

„Sagen Sie meinem Vater Alles, Paul. Er ist ein guter und kluger Mann, dem das Glück seiner Kinder am Herzen liegt. Ich stehe fest zu Ihnen, und es wird uns gelingen, die Vorurtheile meiner Mutter zu besiegen. Meine Eltern müssen ja darum wissen.“

Sternfels zögerte auf Dswald's Wunsch noch eine kurze Zeit, doch dann hatte er eine lange Unterredung mit dem Geheimrath von Bergemann, der den jungen Schriftsteller, als dieser sich von ihm empfahl, mit einem wohlwollenden, trotzdem aber recht ernsten Gesichte entließ.

„Sie wissen, daß ich im Menschen nur den Menschen achte,“ hatte er geäußert, „allein die Frauen haben andere Begriffe, als wir Männer, und einer Mutter steht vor allem das Recht zu, über das Schickal ihres Kindes zu gebieten. Meine Hand darauf, daß ich für Ihre Wünsche, lieber Sternfels, plaidiren will; allein meiner

Frau gegenüber bin ich zeitlebens schwach gewesen, und ungern würde ich hier ein Machtwort sprechen. Aus meiner Ueberraschung kann ich mir deutlich die meines Käthchens vorstellen. Uebrigens werde ich sondiren, wie meine liebe Ehehälfte über den Fall denkt.“

Die Geheimrätin wollte ihren Ohren nicht trauen, als ihr Gemahl ihr beiläufig mittheilte, Gabriele habe einen Heirathsantrag erhalten. Erstaunt starrte sie ihren Mann an, der durch seine Brille ihr gutmüthig zunickte und meinte: „Eigentlich ist das ganz unstatthaft, allein es ist nicht das erste Mal, daß sich so etwas begiebt, und wir werden wohl am klügsten daran thun, wenn wir, als gute Eltern, unsern Segen geben.“

Die Dame schlug die Hände zusammen. Es wollte ihr nicht in den Sinn, daß das Kind heirathen sollte und daß sie mit ihrem Scharfblick nichts von dem Liebespiel gemerkt hatte. In ihrem Erstaunen vergaß sie nach dem Namen des Freiers zu fragen, und voll Verdruß darüber, daß Gabriele sich ihr nicht anvertraut, schob sie die Schuld auf Agnes. „Durch Agnes ist sie auf solche Gedanken gekommen,“ meinte sie grollend. „Der Umgang mit so ganz erwachsenen Mädchen, die überhaupt schon alle Schulen durchgemacht haben, wie Agnes, paßt gar nicht für so junge Mädchen, wie unsere Gabriele ist. Das war ein Coquettiren, ein Liebäugeln, Keiner war ihr zu schlecht, und so etwas steckt an. Gabriele wäre noch lange nicht auf Heiraths- und Liebesgedanken gekommen, wenn Agnes nicht hier gewesen wäre. Die hätte am liebsten noch mit dem Advokaten etwas angebandelt, trotz Verlobung und baldiger Hochzeit.“

„Wenn Du nur auf Agnes Loshaden kannst,“ entgegnete der alte Herr verdrießlich, „dann bist Du zufrieden.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— (Für die Ueberschwemnten.) Se. Maj. der Kaiser hat in jüngster Zeit wiederum 15,000 Mark, die Kaiserin 1000 Mark für die Ueberschwemnten am Rhein gespendet. Ebenso schreibt man aus Karlsruhe, daß der Großherzog und die Frau Großherzogin für die durch das Hochwasser beschädigten Bewohner des Landes einen Betrag von 10,000 Mark gespendet haben, der Erbgroßherzog hat zu demselben Zwecke 2000 Mark angewiesen.

* Heimische Industrie. Der Wiener Handels- und Gewerbebericht Nr. 36 enthält unter der Rubrik „Kunst und Literatur“ folgende Notiz: „Auf dem Gebiete der Fahnenproduction nimmt die Bonner Fahnenfabrik (Bonn) unstreitig den ersten Rang ein. Ihre hervorragenden Schöpfungen zeigen künstlerische Conception, wahrhaft mustergiltige Ausführung und bewunderungswürdige, allen Stürmen trotzende Dauerhaftigkeit. Ihre Verdienste auf diesem Gebiete wurden auch von mehreren Souveränen anerkannt.“

† Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Gellert“ am 22. v. M. von Hamburg und am 24. v. M. von Havre, am 4. d. M. in New-York angekommen; „Frisia“ am 21. v. M. von New-York, am 3. d. M., „Bohemia“ am 17. v. M. von New-York, am 1. d. M. in Hamburg eingetroffen; „Solfatia“ am 3. d. M. von Hamburg in Vera-Cruz eingetroffen; „Thuringia“ am 2. d. M. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Bavaria“ von Westindien, am 2. d. M. in Hamburg eingetroffen; „Buenos Aires“ am 1. d. M. von Bahia nach Hamburg abgegangen; „Paranagua“ von Brasilien, am 4. d. M. von Lissabon nach Hamburg weitergegangen; „Hamburg“ am 3. d. M. von St. Vincent nach Hamburg weitergegangen; „Corrientes“ am 2. d. M. von Brasilien in Hamburg eingetroffen.

Königl. Sächsische Lotterie.

Leipzig, 8. Jan. Bei der heute eröffneten Ziehung der 1. Klasse Königl. Sächsische Landeslotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 30,000 M. (Nr. 76,620.) 20,000 M. (535*4.) 5000 M. (Nr. 77714 40785) 3000 M. (29118 19589.) 1000 M. (Nr. 65637 70361 91175 72516 99524 4704 66799 94223 37139 99584 10960 13614).

Theater in Leipzig.

Mittwoch, 10. Januar. Neues: **Propheet.** Frä. Mari- anne Brandt. — Altes: **Der tolle Bengel.**
 Donnerstag, 11. Januar. Neues: **Die Welt in der man sich langweilt.** — Altes: **Robert und Bertram.**
 Freitag, 12. Januar. Neues: **Lobengrin.** Frä. Mari- anne Brandt. — Altes: **Der tolle Bengel.**
 Sonnabend, 13. Januar. Neues: **Zum 1. Male: Die Nanan.**

Theater in Halle.

Mittwoch: Gastspiel der Frau Magda Jeschit, erste Heroine vom Stadttheater in Leipzig. **Deborah.** Volks- Schauspiel in 4 Akten von Mosenthal.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 8. Januar 1883.
 4% Preussische Consols 101.—. Ober-Sächsische Eisenb.- Stamm-Actien A. C. D. E. 244,60. Mainz-Ludwigs- hafenener Stamm-Actien 96,40. 4% Ungar. Goldrente 73,20. 4% Russische Anleihe von 1880 69.—. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 569.—. Oesterr. Credit-Actien 502.—. Ten- dem: still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 181,70. Mai-Juni 183,70 fest.
 Roggen. Januar 135,70. April-Mai 138.—. Mai-Juni 138,75, besser.
 Gerste loco 100—200.
 Hafer. April-Mai 124.—.
 Spiritus loco 51.—. April-Mai 53,30. Juli-August 54,90, höher.
 Rübsöl loco 65,70 M. April-Mai 65,40. Mai-Juni 65,20 M.

Magdeburger Produktenbörse vom 8. Jan.

Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 51,20 bis 51,70 M.
 Land-Weizen 174—184 M., glatter engl. Weizen 156 bis 168 M., Raub-Weizen 155—165 M., Roggen 130 bis 148 M., Cavalier-Gerste 160—180 M., Land-Gerste 146—158 M., Hafer 130—150 M. per 1000 Kilo.

Leipziger Produktenbörse vom 8. Januar.

Spiritus loco 51.— M. Geld besser.

Druck und Verlag von A. Leibholdt.

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	9,66 B
Souveränes per Stück	20,30 C
20-Franco-Stücke	16,16 C
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	—
Imperial's per Stück	16,66 C
do per 500 Gr.	—
Engl. Bankn. p. 1 L v. Sterl.	20,325
Franz. Bankn. p. 100 Franc.	80 70 bz
Oesterr. Bankn. p. 100 fl.	170.50 bz
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	199,40 bz
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1.11.50 C
do do do Gold	1.11 C
Finnl. Not. p. Mk.	78 C
do do do	78 C
Ital. Not. (Nat. u. Conforj.) p. 100 Lire	78 C
Schweizer Banknoten	80 C
Griechische do.	75 C
Rumänische do.	77 C
Amer. Greenb. (auch Silberb.) i. K.	11.25
Appoints p. Doll.	—
Wsch. a. Copf. u. Stockh. in Kr.	14.22 C

Wer Störungen der Verdauungs- und Ernährungsorgane keinen Werth beilegt, wird stets mit Blutarthrit, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden, Leber- und Gallenleiden, Blähungen zu kämpfen haben. Die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind das beste Mittel, um diese Störungen rasch, und dauernd zu beseitigen. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die tüchtigen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per 84achtel Mk. 1.— erhältlich in allen Apotheken.

Stadtkirche.

Donnerstag, früh 9 Uhr, Vertheilung des Forberger'schen Legats an Arme.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts - Dreesburg, Burgstr. 18.

	S./1. Abd. 8 U.	9./1. Mrg. 8 U.
Barometer Null.	763,0	763
Thermometer Celsius	— 3,4	— 4,5
Rel. Feuchtigkeit	69,2	71,2
Bewölkung	3	3
Wind	SO	NW
Stärke	6	5

Niedererschläge 0 — Therm. minimal. — 7